

Feministisch, liberal und autonom

Unter den neu gewählten Frauen sind eine radikale Sozialarbeiterin, eine ehemalige Bloggerin und eine Separatistin mit Blitzkarriere.



Christa Ammann (AL) ist eine der Neuen im Grossen Rat. Bild: Thomas Reufer

Knapp ein halbes Jahrhundert nach Einführung des Wahl- und Stimmrechts sind die Frauen in allen kantonalen Parlamenten und Regierungen immer noch deutlich in der Minderheit. Doch zeigt zumindest der Trend im Kanton Bern nun wieder nach oben: Unter den 33 neu gewählten Mitgliedern des Grossen Rates befinden sich 17 Frauen. Bei insgesamt 160 Grossratsmandaten entspricht dies exakt 35 Prozent. Kurzfristig war der Anteil gestern sogar noch höher – allerdings nur bis Aline Trede (SP) bekannt gab, auf ihren Grossratsitz zugunsten des Nationalrats zu verzichten.

Neben Alt-Nationalrätin Trede oder der «agente provocateuse» Tamara Funicello (Juso) gibt es aber auch andere neu gewählte Frauen, welche künftig für Farbe im grauen Grossen Rat sorgen könnten. Beispielsweise die Berner Stadträtin Christa Ammann (AL). Für die Alternative Liste politisiert die 34-jährige Sozialarbeiterin selbst im linken Berner Stadtrat am linken Rand. Dort forderte sie zuletzt die Einführung eines Extraferientags für weibliche Stadtangestellte. Ausserdem möchte Ammann, Angestellte der Sexarbeit-Fachstelle Xenia, die Bewilligungspflicht für Demonstrationen durch eine Meldepflicht ersetzen.

Senkrechtstarterin bei den Grünliberalen

Die Seeländerin Barbara Stucki (GLP) dürfte dagegen politisch im Grossen Rat weniger anecken. Laut «Bieler Tagblatt» will sich Stucki im Kantonsparlament als bekennende Homosexuelle für die Akzeptanz verschiedener Beziehungsformen einsetzen. Dafür brauche es entsprechende Rahmenbedingungen, sagte Stucki, welche selbst zu diesen Themen zahlreiche Blogbeiträge verfasste. Erst seit 2016 bei den Grünliberalen, befürwortet die 29-jährige Kommunikationsspezialistin unter anderem moderate Kürzungen in der Sozialhilfe und die Beschränkung von Pestiziden in der Landwirtschaft.

Ihre Wahl kostete den bisherigen GLP-Grossrat Michel Rudin den Sitz. Bemerkenswert ist auch die erst 27-jährige Regierungsratskandidatin Maurane Riesen (PSA). Ihr Parti socialiste autonome du Jura Sud gehört zu den grossen Verlierern, und der Angriff auf Regierungsrat Pierre Alain Schnegg (SVP) ist kläglich

Andres Marti 07:09

Artikel zum Thema

Die 160 Gewählten



Am Sonntag ist der bernische Grosse Rat gewählt worden. Das sind die Parlamentarierinnen und Parlamentarier der neuen Legislatur. [Mehr...](#)

26.03.2018

Ein Freitag nur für die Frauen

Frauen in der Berner Stadtverwaltung haben künftig am 8. März frei. So soll die Lohnungleichheit kompensiert werden.

[Mehr...](#)

09.03.2018

Die Redaktion auf Twitter

Stets informiert und aktuell. Folgen Sie uns auf dem Kurznachrichtendienst.

[@derbund folgen](#)

gescheitert. Doch für den Grossen Rat erhielt Riesen ein gutes Resultat. Vor ihrer Kandidatur war sie im deutschsprachigen Kantonsteil eine Unbekannte. Doch im Berner Jura ist die Autonomistin eine politische Senkrechtsstarterin. Mit 23 Jahren wurde sie bereits in den Bernjurassischen Rat gewählt, mit 26 zu dessen Präsidentin. Die Biologin kritisiert auf ihrer Internetseite die aktuelle Vertretung des Bundesrats (nur zwei Frauen) und sagt, im Parlament sehe es nicht besser aus.

Und in 50 Jahren? Sollte sich der bernische Trend so fortsetzen, werden die Frauen spätestens im Jahr 2030 die Hälfte der Parlamentssitze erobert haben, also bereits in zwölf Jahren. (Der Bund)

Erstellt: 27.03.2018, 07:09 Uhr

Ist dieser Artikel lesenswert?

Ja

Nein